

VORSTELLUNG VON AISHATU UND IHRER FAMILIE

Herzlich willkommen bei Plan! In diesem Bericht möchten wir Ihnen Ihr neues Patenkind Aishatu Alidou Lima und ihre Familie vorstellen.

Aishatu Alidou Lima

Geburtsdatum: 12. Februar 2007
Aishatu wurde in ein Geburtenregister eingetragen.
Geschlecht: Mädchen
Sprache: eine lokale Sprache
Religion: Muslimisch
Gebiet: Bamenda

Aishatus Familie

Aishatu lebt mit ihren Eltern.
Mutter: Mariama, geboren 1982, Bäuerin
Vater: Alidou, geboren 1962, Bauer
Schwester: Ajjatou, geboren 2005
In diesem Land leben viele Kinder in Großfamilien.

Bildung

Aishatu besucht eine Grundschule.
Sie ist dorthin weniger als 30 Minuten unterwegs.

Gesundheit

Aishatu hat alle Grundimpfungen erhalten.
Nach Aussage der Familie war Aishatu gesund und hatte keine schwere Erkrankung.

Wohnen

Aishatus Familie lebt in einem Haus aus Ziegeln mit einem Dach aus Metall und einem Fußboden aus Erde.
Die Familie nutzt Holz zum Kochen.

Zugang zu

Wasser:
Die Familie bezieht ihr Wasser zum größten Teil aus einer öffentlichen Wasserleitung. Sie braucht weniger als 30 Minuten zum Wasserholen.

Sanitäre Einrichtungen:
Die Familie nutzt eine Grubenlatrine.

Gesundheitseinrichtungen:
Die nächste Gesundheitseinrichtung ist weniger als eine Stunde entfernt.

Erfahren Sie mehr

Um mehr über das Gebiet zu erfahren, in dem Aishatu und ihre Familie leben, lesen Sie die angeheftete Beschreibung, die mit Hilfe von Kindern erarbeitet worden ist.

Wenn Sie Aishatu besser kennenlernen möchten, schreiben Sie ihr: Sie würde sich freuen, Fotos, Zeichnungen oder Briefe von Ihnen zu erhalten, um mehr über Ihr Land zu erfahren und eine persönliche Verbindung zu Ihnen aufzubauen.

Die Informationen über Aishatu und ihre Familie wurden zusammengestellt von:

Pius - Ehrenamtliche/r Gemeindehelfer/in

(3Q)

Bitte geben Sie in allen Briefen, die Aishatu betreffen, folgende Nummer an:

1009-1281986

PLAN KAMERUN

BAMENDA



Willkommen in Bamenda, dem Programmgebiet, in dem Ihr Patenkind lebt!

Wir möchten Ihnen Bamenda vorstellen und Sie über einige der Aktivitäten informieren, an denen Plan, die Kinder und die Gemeinden mit der Unterstützung von Patinnen und Paten wie Ihnen arbeiten. Der vorliegende Bericht wurde von Plan-Mitarbeitern mit der Hilfe von Kindern aus Bamenda verfasst.

Vielen Dank, dass Sie die Arbeit von Plan mit Ihrem Beitrag ermöglichen!



Beschreibung des Programmgebiets

Bamenda liegt in der nordwestlichen Region Kameruns und ist Teil des westlichen Hochlandes. Das Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von 17.300 Quadratkilometern und nimmt 3,7 Prozent der Landesfläche ein. Laut einer Volkszählung aus dem Jahr 2005 hat das Gebiet 1.804.695 Einwohner, ist die drittärmste Gegend Kameruns und weist die höchste Bevölkerungsdichte auf. 15,2 Prozent der Bewohner sind Kinder unter fünf Jahren und 24,8 Prozent Frauen im gebärfähigen Alter.

Die größten ethnischen Gruppen sind Tikari, Widikum, Fulani und Moghamo. In diesem Teil des Landes werden etwa zehn lokale Sprachen gesprochen.

Plan in Bamenda

Plan hat die Arbeit in Bamenda 1996 aufgenommen und im Laufe der Jahre viele Ziele erreicht. Dank des gemeinsamen Einsatzes von Plan, den Gemeindemitgliedern und lokalen Regierungsvertretern wurde eine Reihe von Projekten durchgeführt.



Kinder spielen in der Pause.

Situation im Programmgebiet

Wegen der gebirgigen und hügeligen Landschaft sind die Gemeinden nicht leicht zu erreichen. Der bekannteste Berg ist Mount Oku mit einer Höhe von 3.011 Metern. Die Landschaft, das weite Grasland, die Flüsse sowie der sand-, ton- und eisenhaltige Boden begünstigen wirtschaftliche Aktivitäten wie Landwirtschaft, Fischfang, Weidewirtschaft und Tourismus. Die Dörfer in der Region liegen sehr verstreut.

Die Gegend umfasst verschiedene Klimazonen, von gemäßigten bis hin zu tropischen Klimaregionen. Es gibt eine Regenzeit und eine Trockenzeit. In den höher gelegenen Gebieten ist es kälter als in den tieferen Lagen.

In Bamenda herrscht eine der höchsten Armutsraten des Landes. Landwirtschaft ist die wichtigste Existenzgrundlage und zu den Hauptanbauprodukten gehören Cocoyam, Mais, Reis, Kartoffeln und Maniok. 80 Prozent der Bewohner leben von der Produktion dieser Erzeugnisse, die die Grundnahrungsmittel der Region sind.

Mehrere internationale Entwicklungsorganisationen, einschließlich Plan, und die Regierung haben in den letzten Jahren kontinuierlich in die Verbesserung der Wasserversorgung investiert. Aufgrund der geogra-

phischen Gegebenheiten sind gefälleabhängige Wassersysteme und Rohrbrunnen für die Region am besten geeignet.

Herausforderungen

Kindesmisshandlung: Eine Situationsanalyse aus dem Jahr 2011 hat ergeben, dass circa 62 Prozent der Kinder von körperlicher Züchtigung betroffen sind und diese Form der Gewalt weithin als gängige Erziehungsmethode betrachtet wird. Der Bericht zeigt auch, dass 91 Prozent der Mädchen und Jungen von Misshandlung betroffen sind. Am häufigsten tritt Vernachlässigung durch die Mütter auf – diese trifft 244 von 250 Kindern.

Auch geschlechtsspezifische Gewalt ist in der Region weit verbreitet. Die Situationsanalyse von Plan zeigt, dass ein großer Anteil der Mädchen sexuelle Misshandlung erlebt hat.



Die achtjährige Florence bei einer Aufklärungsveranstaltung über die Kinderrechte

„Oft werden Mädchen in unserer Gegend auf den Feldern von Männern vergewaltigt, besonders wenn sie nicht von älteren Familienmitgliedern begleitet werden. Ich selbst wurde eines Tages Opfer. Während ich auf dem Feld arbeitete, kam ein Mann und gab vor, mir helfen zu wollen. Plötzlich berührte er mich an der Brust und forderte mich auf, mich auszuziehen. Ich wurde von diesem Mann sexuell missbraucht und es war der schlimmste Tag in meinem Leben. Ich werde es nie vergessen.“ Jaira, ein zwölfjähriges Mädchen.

Gesundheit: Zu den häufigsten Gesundheitsproblemen in Bamenda gehören Malaria, Mangelernährung, Durchfall, Atemwegsinfektionen, Masern, Tetanus und Polio.

Hinzu kommt, dass Bamenda die Region mit der dritthöchsten HIV-Rate des Landes ist.

„Im letzten Jahr ging ich drei Monate lang nicht zur Schule, weil ich an Malaria erkrankt war. Deshalb musste ich die fünfte Klasse wiederholen. Einige meiner Schulkameraden fehlten ebenfalls in der Schule, weil sie Malaria hatten.“ Cynthia, ein zehnjähriges Mädchen.

Wasser und sanitäre Versorgung: Bisher waren die Investitionen in diesem Bereich gering und es fanden wenige Schulungen statt, um die sanitäre Situation und die persönliche Hygiene zu verbessern. Plan ist derzeit die einzige Organisation, die in der Gegend Sanitärprogramme durchführt. In 75 Prozent der Dörfer erleichtern sich die Menschen noch im Freien.

Bildung: Weniger als 20 Prozent der vier- bis fünfjährigen Mädchen und Jungen gehen in den Kindergarten, da der Besuch nicht kostenlos ist und die meisten Eltern das Geld nicht aufbringen können.

Indikatoren	Situation im Programmgebiet
Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren (<i>Strategie der Gesundheitsbehörde 2001-2015</i>)	144 von 1.000
Müttersterblichkeitsrate	0,75 %
Anteil der Kinder zwischen 12 und 23 Monaten, die alle Grundimpfungen erhalten haben	36 %
Mangelernährungsrate bei Kindern unter fünf Jahren (<i>Strategie der Gesundheitsbehörde 2001-2015</i>).	36 %
HIV-Rate (<i>Demographie-Studie zu HIV/Aids 2011</i>)	8,7 %

Einige Zahlen (Quelle: Strategie der Gesundheitsbehörde 2001 – 2015)

Indikatoren	Situation vor Ort
Anzahl der Grundschulen	875
Anzahl der weiterführenden Schulen	430
Anzahl der Schülerinnen und Schüler insgesamt	616.498

Einige Zahlen (Quelle: Bildungsbehörde, Bericht-Nr. 67201-CM)

Viele Grundschulen sind in einem heruntergekommenen Zustand und schlecht ausgestattet. Hinzu kommt, dass die Räume überfüllt sind und kein angenehmes Lehr- und Lernumfeld besteht. Nur 43,2 Prozent der Kinder im Plan-Programmgebiet haben die Grundschule abgeschlossen. In den meisten Schulen gibt es kein Wasser und keine sauberen Toiletten. Außerdem sind nicht genügend Tische und Bücher für die Schülerinnen und Schüler vorhanden.

Erfolge

In den letzten Jahren wurden im Programmgebiet bedeutende Fortschritte erzielt, die sich positiv auf das Leben der Kinder und ihrer Familien auswirken. Plan, die Mädchen und Jungen, ihre Familien und andere Partner haben eine aktive Rolle gespielt und so zu den Veränderungen beigetragen. Plan stellte finanzielle Mittel und Fachkräfte zur Verfügung, während die Kinder und Familien ihre Bedürfnisse festgestellt und vorrangige Entwicklungsmaßnahmen bestimmt haben. Mit ihrer Arbeitskraft, ihrer Zeit, ihren Ideen und vor Ort verfügbaren Materialien haben sie die Projekte unterstützt. Zudem halfen sie bei der Organisation der Maßnahmen.

Gesundheit

Zusammen mit dem Gesundheitsministerium schulte Plan medizinisches Personal im Bereich Mutter-Kind-Gesundheit. Außerdem stellte Plan dem Gesundheitsministerium finanzielle und technische Unterstützung für routinemäßige ambulante Gesundheitsdienstleistungen zur Verfügung, wie zum Beispiel Impfungen, die Vergabe von Vitamin-A-Präparaten an Schwangere und antiparasitäre Behandlungen für Kinder unter fünf Jahren. Dies hat dazu beigetragen, die Impfrate von 87 Prozent im Jahr 2011 auf 92 Prozent im Jahr 2012 zu erhöhen. (*Regionaler Gesundheitsbericht 2012*)



Impfprogramm für Kinder.

„Bei der gerade beendeten Mutter-Kind-Gesundheits- und Ernährungswoche und der Kampagne gegen Masern haben wir dank der von Plan Kamerun veranstalteten Schulungen über ambulante Gesundheitsleistungen beeindruckende und rasche Erfolge erzielt. Unsere Gesundheitsmitarbeiter haben die Bewohner wirksam sensibilisiert und mobilisiert, damit sie ihre Kinder impfen lassen.“ Suh Agnes, Leiterin eines Gesundheitszentrums.

Bildung: Zu den durchgeführten Maßnahmen gehörten der Bau und die Instandsetzung mehrerer Klassenräume, Schulungen für 147 Lehrkräfte, Auszeichnungen für Schülerinnen und Schüler mit hervorragenden Leistungen, die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial für Schulen und die Ausstellung von etwa 15.000 Geburtsurkunden, um den Mädchen und Jungen die Teilnahme an den Abschlussprüfungen zu ermöglichen.

„Früher lernten wir in Klassenzimmern aus ungebrannten Lehmziegeln, doch jetzt sind wir glücklich, dank der Hilfe von Plan Kamerun in zementierten und gestrichenen Klassenräumen zu sein.“ Dickson, ein elfjähriger Junge

Wasser: Um den Zugang zu Wasser an Schulen zu verbessern, wurden 15 Schulbrunnen mit Handpumpen installiert. Auch die Familien, die in der Nähe des Schulgeländes wohnen, nutzen diese Wasserstellen. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu sichern, wurden Wasserkomitees darin geschult, kleinere Reparaturarbeiten an den Handpumpen durchzuführen, die Brunnen zu säubern und das Wasser aufzubereiten.



Kinder lernen, sich gründlich die Hände zu waschen.

„Bevor Plan in meine Gegend kam, musste ich eine weite Entfernung zurücklegen, um Wasser zu holen. Deshalb kam ich immer zu spät zur Schule. Seit ein Brunnen mit Handpumpe gebaut wurde, kann ich pünktlich zur Schule gehen.“ Beatrice, ein zwölfjähriges Mitglied einer Schülervertretung an einer Grundschule.

Hygiene und sanitäre Versorgung: Um an Schulen gute Hygienegewohnheiten zu fördern, half Plan den Eltern-Lehrer-Vereinen, mehr als 50 Schullatrinen mit Handwascheinrichtungen zu bauen.

Moses, Mitglied eines Eltern-Lehrer-Vereins, sagt: „Es wurden nicht nur Latrinen gebaut, sondern unsere Kinder lernten auch, wie die Latrinen und Handwascheinrichtungen zu nutzen sind. Ihr Wissen geben sie dann an andere Kinder weiter.“

Prioritäten für die nächsten Jahre:

In den nächsten fünf Jahren wird sich Plan in Bamenda auf die folgenden Bereiche konzentrieren:

- Erhöhung der Geburtenregistrierungsrate.
- Förderung des Schutzes der Kinder, vor allem vor körperlicher Misshandlung und Missbrauch.
- Stärkung der Fähigkeiten von Kindern und Familien, um Herausforderungen, die Mädchen und Jungen betreffen, anzugehen und zu überwinden.
- Förderung guter Hygienepraktiken.
- Prävention von Malaria.
- Verbesserung des Zugangs zu qualifizierter Bildung für Mädchen und Jungen.

Nachricht vom Leiter des Projektbüros

Plans Maßnahmen im Programmgebiet haben dazu beigetragen, dass Wohl der Kinder und ihrer Familien zu fördern. Kinderrechtsverletzungen treten in Bamenda häufig auf, die Regierung und andere Partner gehen auf dieses Thema ein, allerdings fehlt es dabei an der nötigen Koordinierung. Eine der größten Aufgaben in den nächsten fünf Jahren wird darin bestehen, Synergien und Foren für Partner zu schaffen, die sich für das Wohl der Mädchen und Jungen einsetzen, um durch die Bündelung der Maßnahmen eine größere Wirkung zu erzielen. Zusätzlich wird in allen Ministerien Lobbyarbeit betrieben, um im Interesse der Kinder Einfluss auf die Politik zu nehmen.

Vielen Dank, dass Sie unsere Arbeit zur kindorientierten Gemeindeentwicklung in Bamenda unterstützen!



**Mbeyap Abdou, Leiter
des Projektbüros**